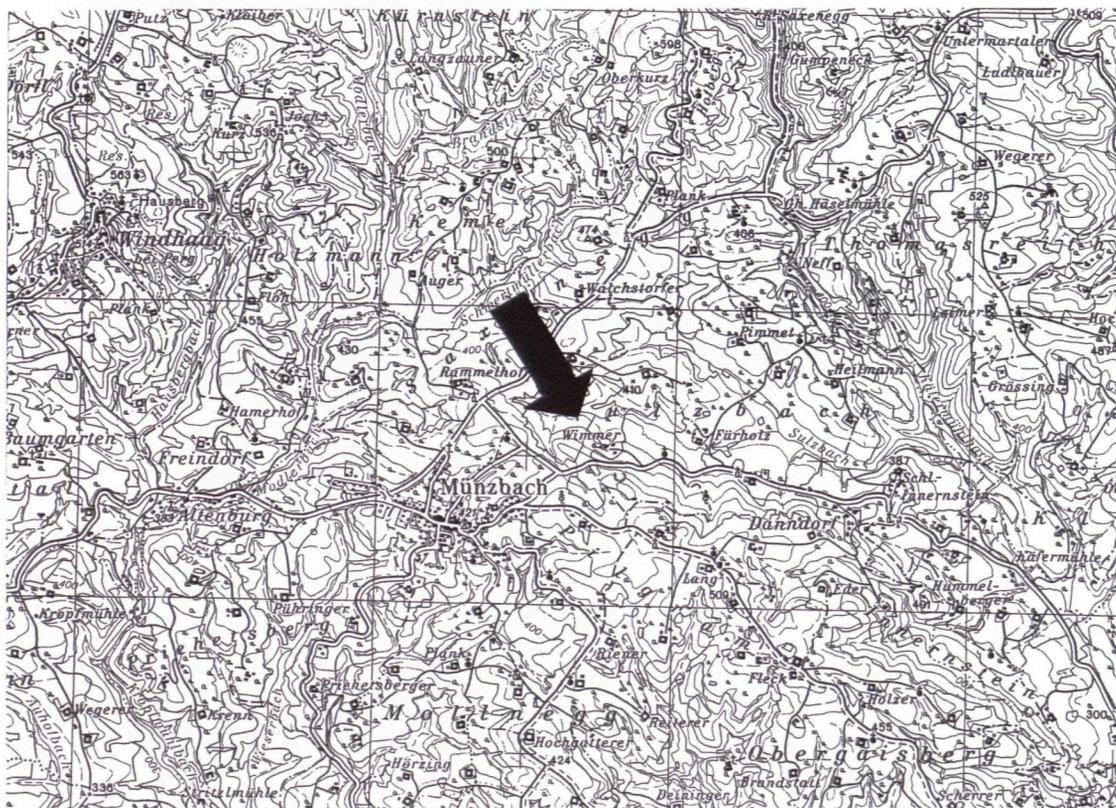


## Geologische und mineralogische Ergebnisse der Brunnenbohrung MZ 11, Gemeinde Münzbach, Bezirk Perg

Von Peter Arthofer und P.Alexander Puchberger\*)

Die Wasserversorgung der Gemeinde Münzbach basierte bis zum Jahr 1995 auf einem Schachtbrunnen ( Baujahr 1956/57 ) mit 18 Metern Tiefe und zwei Bohrbrunnen ( Baujahr 1992 und 1995 ) mit einer Tiefe von 13 Meter und 88 Meter. Diese stellten ein Gesamtwasserdarbot von 235 Kubikmeter pro Tag zur Verfügung. Da diese Menge in Trockenwetterzeiten nicht ausreichte, wurden weitere Bohrungen auf gemeindeeigenem Grund niedergebracht, die durchaus respektable Ergebnisse hinsichtlich Qualität und Quantität erbrachten (SPENDLINGWIMMER 1997 ).



ÖK 1: 50.000, Blatt 34 Perg

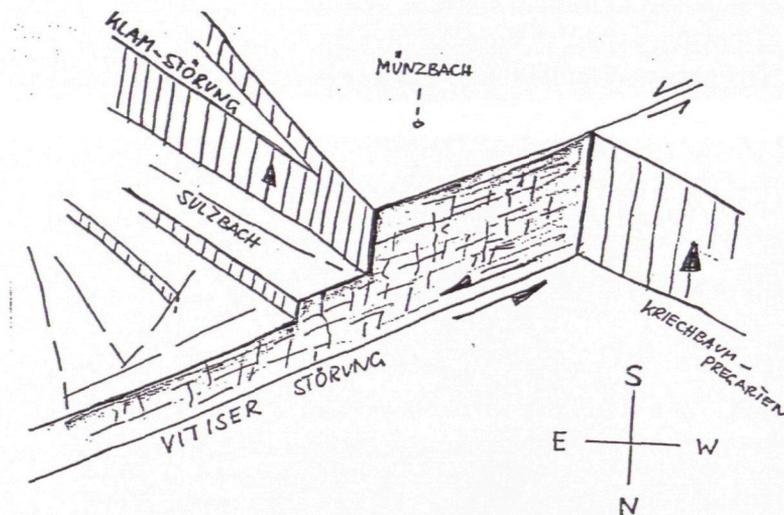
**Lage:** Bei den Bohrungen im Gemeindegebiet, die von der Firma A. FORSTER, St. Florian, durchgeführt wurden, erbrachte die Arbeitsstelle MZ 11 ein mineralogisch interessantes Resultat ( SPENDLINGWIMMER 1997). Im Areal zwischen Rammelhof – Wimmer (ÖK 1:50.000 Bl. 34 Perg) wurden auf engem Raum die Abteufungen Prinz, MZ 10 und MZ 11 niedergebracht.

\*) Peter Arthofer  
Sertlstraße 15  
4400 Steyr

P. Alexander Puchberger  
Wienerstr.4  
4470 Enns

**Geologie:** Das Bohrgebiet wird im Wesentlichen von zwei großen, überregionalen Störungszonen, der Vitiser – und der Klamstörung beeinflusst ( SPENDLING-WIMMER 1992; FUCHS, THIELE 1987 ). Die Brunnen liegen im Gebiet des Mauthausener Granites, erst über der Vitiser Störung wird er von grobkörnigem Weinsberger Granit abgelöst.

Das ganze Gebiet wird bis auf wenige kleine Bereiche von einer mehrere Meter mächtigen Verwitterungszone überdeckt. Die Talböden sind bis zu einer Mächtigkeit von 11 Metern mit Lockersedimenten gefüllt (Schwertmühlbach).



*Strukturschema und Brüche im näheren Untersuchungsgebiet  
( aus Spendlingwimmer 1997 )*

Die Bohrarbeiten wurden in Hammerbohrweise (220 mm Ø) mit Luftspülung niedergebracht. Dabei konnte die Wasserergiebigkeit bei den Arbeiten zumindest grob abgeschätzt werden.

Eine genauere Einmessung von bestimmten geologischen Besonderheiten ist bei dieser Arbeitsweise nur bedingt möglich, da hier keine Bohrkern gewonnen werden, sondern nur kleinstückiges Granulat hochgebracht wird.

Die Bohrung MZ 11 wurde in der Zeit vom 19.2. – 26.2.1997 durchgeführt, dabei wurden folgende Gegebenheiten im Untergrund festgestellt:

Nach etwa zwei Metern im verwitterten Material und Mutterboden wurde fester Granit erreicht. Darauf folgten verschiedene Varietäten des Feinkorngranits in diversen Farbschattierungen. In einer Tiefe von 49,5 bis 52 Metern befand sich eine Lage von frischem Pyrit. Nach mündlicher Auskunft von Dr. Spendlingwimmer wies die Lage etwa Meterstärke auf. In dieser Bohrtiefe ist in den Profilen ein blaugrauer, dunkler, sehr klüftiger, wasserführender Granit vermerkt. Auch die Anmerkung „Quarzphyllit ?“, ist in diesem Zusammenhang sehr interessant.

Die Bohrung wurde bei einer Wasserschüttungsmenge von 648 l/min in einer Tiefe von 76,80 Metern beendet.

**Pyrit:** Das geförderte Granulat ist in Körnungen bis 3 cm erhalten. Pyrit kommt in strahligen Aggregaten mit typischer Färbung vor. An Material, welches noch Kristallflächen erkennen läßt, ist ein ungeordneter Aufbau festzustellen (ähnlich den alten Funden im Steinbruch Poschacher, St. Georgen an der Gusen). Im Anschliff läßt sich monomineralischer Pyrit und keinerlei Markasit erkennen. Teilweise haftet dem Pyrit noch etwas Nebengestein an, auch umwächst das Eisensulfid kleine Granitpartikel. Das vorliegende Probenmaterial weist keine Umwandlungsspuren zu Limonit etc. auf.

Im Bereich der Pyritvererzung konnten auch keine tonigen Substanzen oder Schlier festgestellt werden.



Pyrit von Münzbach – MZ 12; Bildbreite 8 mm  
Sammlung und Foto: P. Arthofer

Bei dem hier beschriebenen Pyritvorkommen im Granit handelt es sich um ein durchaus interessantes Mineralvorkommen, welches auch wegen seiner Mächtigkeit für den oberösterreichischen Anteil der Böhmisches Masse bemerkenswert ist.

Der Dank der Verfasser gilt insbesondere Herrn A. Forster, St. Florian; den Bediensteten der Gemeinde Münzbach, Hrn. Dr. Winkler, Thalgau für die Anregung zu diesem Beitrag, sowie Herrn Dr. R. Spendlingwimmer, Arsenal/Wien für ihre Auskünfte sowie die Überlassung von Probenmaterial.

#### **Literatur:**

- Fuchs, W.; Thiele, O.: Geologische Karte der Republik Österreich 1: 50.000  
Bl. 34 Perg mit Erläuterungen, Wien 1987
- Spendlingwimmer, R.: Grundwasserschutzgebiete in Wassermangelgebieten der Böhmisches Masse am Beispiel der Wasserversorgung Münzbach. Unveröffentl. Gutachten, Auftrag Nr. 5-209, 25 S.; 33 Abb., Wien 7.5.1992
- Spendlingwimmer, R.: Hydrogeologische Untersuchungen im Bereich Sulzbach für die Wasserversorgung Münzbach, Grundwassererschließung und Schutzgebieten-vorschlag. Unveröffentl. Gutachten, Auftrag Nr. 5-319, 21 S. 16 Tab.; 2 Beil., Wien 15.5.1997

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Arthofer Peter

Artikel/Article: [Geologische und mineralogische Ergebnisse der Brunnenbohrung MZ 11, Gemeinde Münzbach, Bezirk Perg. 33-35](#)